



Polonaise am Geburtstag: Mit den Kindern aus der Wegendorfer Einrichtung „Wilde Wiese“ geht es durch alle Räume bis in den „Spiegelsaal“, wo es die Geburtstagstorte gibt. An den Wänden zeigt die Plakat-Galerie Fotos aus der 20jährigen Geschichte des Elternträgersvereins.

Foto: MOZ/Gabriele Rataj

„Keiner wusste, wo es endet“

Renovierung, Umbau, Neubau gehören zu 20 Jahren bewegter Historie der Kita „Wilde Wiese“

Von GABRIELE RATAJ

Wegendorf (MOZ) 20 Jahre gibt es den Elternverein, der in Altlandsbergs Ortsteil Wegendorf für die Betreuung der Jüngsten in der Kita „Wilde Wiese“ sorgt. In diese Zeit fielen drei Ein- bzw. Umzüge in neue Quartiere, viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit und stetes Ringen um Finanzen.

Ein bunt bemalter Truck versperrt die ganze Einfahrt. Wer an diesem 20. Geburtstag der Kita „Wilde Wiese“ verspätet hinein will, muss sich dünn machen. Die Hauptpersonen sind längst drin – im Inneren des mobilen Puppentheaters. 68 Kinder besuchen die Wegendorfer Kita, und für die hat der „Märchenpalast“ genügend Platz.

Während die echten Hohensteiner Kasperpuppen dem auf-

geregten Nachwuchs Geschichten vorspielen, erinnern sich die älteren Gäste an das eine oder andere aus der Geschichte der Kindereinrichtung. Lange Reden sind da deplatziert. Die bunte Fotoplakat-Parade an den Wänden spricht dafür Bände.

Wer will, kann sie optisch nachvollziehen: die Arbeitssätze der Eltern, die unzähligen Ideen zur Ausgestaltung des Kita-Alltags, Eindrücke von liebevoll vorbereiteten Höhepunkten, den Informationsbesuch des Bildungsministers in einer von Eltern getragenen Einrichtung, Anschaffungen wie die Kletterkombi, die Kindertische, die Spielwand im Bewegungsraum, das Gewächshaus für das Gartenprojekt – vieles ist durch Sparen und Sponsoring zustande gekommen.

Fotos vom Rechnen und Ringen um finanzielle Absicherung, das Kopfzerbrechen, wenn die

55 Plätze waren bald schon belegt und als 2004 der Eigentümer das Gebäude selbst benötigte, ging es bereits um Neubau unter dem Aspekt Nutzung als Kita.

Zehn Jahre gibt es die „Wilde Wiese“ nun an der Alten Dorfstraße und mit 68 Kindern ist das Maß schon wieder voll. Inzwischen wird auch der an die Kommune untervermietete Raum selbst benötigt und es braucht Überlegungen, wo sich gesellschaftliches Leben im Ortsteil künftig abspielen kann.

Dass es für alles eine Lösung gibt, haben Elternverein und Kita vorgemacht. „Wir sind ins kalte Wasser gesprungen und keiner von uns wusste, wo es endet“, sagt Kita-Leiterin Birgit Fleisch, mit der schon die Idee zum Verein geboren wurde. Das gibt allen Grund zum Feiern. Ein großes Fest wird es erst im Sommer geben. „Wenn wir draußen Platz

haben, mit den Ehemaligen, Kindern, Eltern aus dem Verein, mit Erzieherinnen, Küchenhelfern. Wir wollten nur das eigentliche Geburts-Datum nicht vergessen“, erklärt sie.

Gute Wünsche gab es vorab. Torsten Peper vom Ortsbeirat sagt es gereimt: „... wir wünschen für all euer Bemühen ... möge die „Wilde Wiese“ weiter so bunt blühen.“ Andere bringen Geschenke mit. Bürgermeister Arno Jaeschke zwei Netze mit blauen und roten Bällen, Eva Stryk von ihrer Fraktion Geld für ein Spiel „Japanisches Erzähltheater“, der Vorsitzende der Stadtverordneten Ravindra Gujula lässt eine freche Handpuppe auftauchen, die anschließend Walli getauft wird.

Dann rufen die Kinder lautstark Koch Norbert mit der Geburtstortorte herbei, pustern nach Leibeskräften und lassen sich den leckeren Kuchen schmecken.